

Tagungsbericht

48. Hauptversammlung Vereinigung Milchwirtschaftlicher Inspektoren und Berater vom 20 und 21. Juni 2002

Die 48. Hauptversammlung und milchwirtschaftliche Tagung wurde durch die Zentralschweizer Inspektoren und Berater organisiert und fand in Luzern statt. **Sursee**, Standort des Milchwirtschaftlichen Bildungszentrum, wählten die Organisatoren als **Ausgangsort dieser Tagung**. Das Wetter präsentierte sich von der besten Seite. Hitzetage waren angesagt mit örtlich heftigen Gewittern, in etwa wie das derzeitige Umfeld der Land- und Milchwirtschaft. Es bleibt die Hoffnung, dass alles gnädig abläuft. Mit einem herzlichen Willkommgruss konnte Beat Willmann das Programm dieser Tagung starten.

Mit einem Reiseocar gelangten wir von Sursee zum **Logistikzentrum Galliker Transport AG in Altishofen**. Aeusserlich beeindruckte das Logistikzentrum durch zwei riesige, Neubauten mit grosszügiger, gepflegter Umgebung in unmittelbarer Nähe zum Autobahnanschluss. Bei einem einladenden Apéro wurden wir durch die Firma Galliker von Hr. Malzach begrüsst und willkommen geheissen. In den anschliessenden Ausführungen und bei der Besichtigung des Logistikzentrums durften wir viel Interessantes über die Firma erfahren. Die Gründung der Firma geht auf das Jahr 1918 zurück. Damals wurden die Transporte (Holz und Käse) noch mit Pferden und eisenbereiften Fahrzeugen durchgeführt. An Sonn- und Feiertagen fanden auch Personentransporte statt. Trotz der enormen Entwicklung und den grossen Herausforderungen in den letzten Jahren ist die Firma Galliker ein Familienunternehmen geblieben mit einem kleinen, aber effizienten Mitarbeiterstab. Heute zählt die Firma ca. 1'300 Mitarbeiter. Die Aktivitäten sind auf mehreren Standbeinen abgestützt und umfassen verschiedene Bereiche wie, Auto-, Güter-, und, Kühltransporte, Car Domizil, Bahn und International. Die Lagerräume in den beiden Bauten gleichem einem riesigen Warenumschlagplatz. Es wird entladen, beladen, eingelagert und nach Bedarf gekühlt. Die Transportgüter sind vielfältig, entsprechend die Anforderung an den Transport, die Lagerung und Behandlung. Die Firma besitzt europaweit über 180'000 m² Lager- und Umschlagplätze, welche selber bewirtschaftet oder für Kunden bereit gestellt werden. Für die Transporte stehen rund 800 Lastwagen zur Verfügung mit die entsprechenden Infrastrukturen für den Unterhalt, Wartung, Ausbildung, Sicherheiten. Zu erwähnen sind: die betriebseigene Garage, Fahrzeugbau, Caroseriwerkstätte mit Spritzerei, Autowaschanlage, Treibstofflager, Fahrschule, Autoprüfstrasse, etc. Um den gewaltigen Warenfluss innert kürzester Frist zu ermöglichen, inkl Formalitäten Zoll, ist ein den hohen Bedürfnissen angepasstes Logistikzentrum mit den modernsten EDV-Systemen unerlässlich.

Dass der Betriebsbesuch seitens der Teilnehmer auf grosses Interesse stiess machten die vielen Fragen rund um den Verkehr deutlich. Zu erwähnen sind beispielsweise: Wie erklärt sich die enorme Zunahme des Schwerverkehrs? Welches sind die Auswirkungen der Staus am Gotthard für die betroffenen Anwohner die Chauffeure, die Umwelt, den Personenverkehr? Sind das Auswirkungen der liberalisierten und globalisierten Welt? Warum werden nicht mehr Güter auf der Bahn transportiert, trotz Schwerverkehrsabgabe? Fest steht, dass die Lagerhaltung vieler Güter immer kürzer wird und diese zunehmend auf den Transportmitteln stattfindet. Leben wir zunehmend von der Hand ins Maul um Kosten zu sparen?

Nach der Besichtigung der Firma Galliker, welche nachhaltig zu Diskussionen Anlass gab, brachte uns der Reisedar über hügelige Landschaften und überquerend das Suhretal nach **Kulmerau**. Im Landgasthof Sonne wurden wir zum **Mittagessen** erwartet. Wir alle waren überrascht, vom reichhaltigen und feinen Essen das uns unter der gedeckten Gartenterrasse bei angenehmer Temperatur vorzüglich serviert wurde.

In der Folge führte unser Weg weiter vom Land in die **Stadt Luzern** und zwar zum Zimmerbezug ins Hotel Tulip Inn (ehemals Kolping). Gelegenheit uns frisch zu machen für die bevorstehende **GV im Herrenkeller** an der Streuerbrücke.

Eine Überraschung ganz besonderer Art, war nach der Hauptversammlung die **Besichtigung des Wasserturmes**, das Wahrzeichen von Luzern und das Apéro unter dem uralten Dachgiebel mit der bewundernswerten Dachkonstruktion und dem herrlichem Blick auf die wunderschöne Altstadt, der still dahinfließender Reuss, die alte Stadtmauer mit den Museggtürmen. Der Durst war spürbar nach dem heißen Sommertag und das reichhaltige Apéro willkommene Gelegenheit diesen zu löschen. Das Sagen im Wasserturm hat der Artillerieverein Luzern, der für das feine Apéro besorgt war und durch eine Führung, die Geheimnisse des Turmes lüftete. Der achteckige Turm stammt vermutlich aus dem 14. Jahrhundert und war als Wach- und Wehrturm erbaut worden. Später benutzte man ihn als Archiv, Schatz- und Rüstkammer. Das massive Bauwerk diente jedoch auch dem Gericht und wurde als Gefängnis und zu Folterzwecken benutzt. Zurzeit befindet sich im mittleren Teil des Turmes eine Waffensammlung des Artillerievereins und was jeden Naturschützer freuen mag, im Dachraum nistet seit vielen Jahrzehnten eine Alpenseglerkolonie, ein hierzulande seltene Vogelart.

Nachtessen auf dem See-Restaurant Wilhelm Tell

Zum Nachtessen trafen wir uns auf dem nicht mehr ganz fahrtüchtigen Schiffsrestaurant im Ruhestand. Nebst der vorzüglichen Küche durften wir einen unterhaltsamen Abend mit dem Handorgelduo Schweingruber/Küng genießen und das, mit urchiger Entlebucher-Musik und zahlreichen Witzen, welche zum Lachen und Nachdenken anregten.

Passend zum musikalischen Auftritt war das **Referat von Regierungsrat Anton Schwingruber**, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartement und Präsident der Aufsichtskommission vom MIBD der Zentralschweiz. Er überbrachte uns Willkommgrüsse von der Regierung und nahm die Gelegenheit wahr, den Kanton Luzern kurz vorzustellen.

Der Kanton Luzern ist flächenmässig der 9. grösste Kanton. 54 % der Fläche wird landwirtschaftlich genutzt, dh. 82'000 Hektaren. Luzern ist ein stark bäuerlich geprägter Kanton. Auf den rund 6'300 Bauernbetrieben sind ca. 18'000 Menschen beschäftigt. Im Amt Entlebuch, das grösste Amt in Luzern sind es immer noch rund 28 %. Schwerpunktmässig werden im Kanton Milch und Fleisch produziert. Entsprechend die grosse Anzahl Milchverarbeitungsbetriebe. Die Landwirtschaft vom Kanton Luzern weist schweizerisch den 3. grössten Endertrag aus und der Schweinebestand liegt an der 2. Stelle. Die Landschaft ist geprägt vom flachen Mittelland, dem hügeligen Voralpen- und dem Alpengebiet und den markanten Bergen die nur tw. auf Luzerner Kantonsgebiet liegen, wie Pilatus, Rigi, Brinzer-Rothorn. Entsprechend der Topographie liegen in der Landwirtschaft eher unterdurchschnittliche Betriebsgrößen vor.

Im Anschluss seiner Ausführungen überraschte uns der volksnahe Politiker aus dem Entlebuch mit seiner Handorgel, die Bruder Josef ohne sein Wissen mitbrachte. Er wurde aufgefordert mitzuspielen, was er auch ohne zögern tat. Dabei handelte es

sich um eine Eigenkomposition mit dem Titel: „d' Regierg hed Firobig“. Ein Stück gekonnt gespielt und das uns alle begeisterte.

Glasi Hergiswil

Nach einer heissen und schwülen Sommernacht, gestärkt mit einem reichhaltigen Frühstück freuten wir uns auf das Programm des zweiten Tages. Erneut bestiegen wir den Reisebus der uns vorbei an der riesigen Baustelle der A2 in Horw zur Glasi nach Hergiswil führte. Die Glasi Hergiswil, direkt an den Ufern des Vierwaldstättersees gelegen besteht seit 1817. 1975 hätte die Glashütte geschlossen werden sollen. Der Anschluss an die neue Technik war verpasst und die automatische Glasproduktion im Ausland verdrängt die damalige Besitzer aus dem Wettbewerb. Das Personal, die Gemeinde Hergiswil und allen voran der Glaskünstler, Robert Niederer retteten die Glasi vor der Schliessung und machten sie nach einer längeren Durststrecke zu einem beliebten und attraktiven Touristenort.

1988 übernahm der Sohn von Robert Niederer die Leitung der Glasi. Die Belegschaft beträgt heute 130 Mitarbeiter.

In zwei Gruppen wurden wir durch die Ausstellung und Produktion der Glashütte geführt. Die Ausstellung „vom Feuer geformt“ erzählt die Geschichte des Glases und der Glasi Hergiswil. Mit Licht und Ton wurden wir durch ein Kulissenlabyrinth geführt und erfuhren dabei vieles über und um das Glas, aber auch über die wirtschaftlichen Höhen und tiefen des Unternehmens, vom dörflichen Filz, vom Kampf zwischen den Kleinen und den Grossen, von Direktoren und Arbeitern.

Eindrücklich wird den Besuchern der Glashütte die Herstellung von Glas in den vielfältigsten Formen präsentiert. Der attraktive und beliebte Verkaufsladen ergibt einen kleinen Überblick über die Produkte der Hergiswiler Glasmacher. Glas dürfte auch in der Milchwirtschaft weiterhin einen hohen Beliebtheitsgrad aufweisen insbesondere, wenn es darum geht unsere Milchprodukte zu präsentieren und zu vermarkten. Immerhin wird Glas den hohen hygienischen Ansprüchen gerecht und die Verwendungszwecke sind vielfältig.

Schluss der Hauptversammlung - Bahnhof Luzern

Auf dem Parkplatz im Inseli in Luzern entstiegen wir zum letzten Mal dem Car und folgten unserem Organisator, Willmann Beat. Vorbei ging's, um das weltweit berühmten KKL (Kunst- und Kongresshaus) mit den stillen heimtückischen Gewässern unter dem mächtigen Vordach und dem alten, immer wieder erfrischenden Wagenbachbrunnen, hin zum Bahnhof.

Mit einem feinen und vorzüglich servierten Mittagessen im Bahnhofrestaurant Luzern ging die 48. Hauptversammlung zu ende. Das Wetter war heiss. Die Gewitter blieben aus. In Erinnerungen bleiben, die vielen positiven Eindrücke, die interessanten Besichtigungen und Begegnungen. Trotz dem reichhaltigen Programm fand man immer wieder Zeit kameradschaftlichen Beziehungen zu pflegen oder neue zu knüpfen oder berufliche Probleme zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen. Vermisst hat man an dieser Tagung die Teilnahme der Berner Inspektoren. Die neuen Anstellungsverhältnisse hatten offenbar doch Konsequenzen, obwohl der Aufgabenbereich derselbe geblieben ist. Es bleibt zu hoffen, dass das nicht Schule macht.

Mit den besten Wünschen und einem Dankeschön an die Adresse der Organisatoren und der grosszügigen Sponsoren dieser Tagung schloss unser Präsident die Tagung.

Albert Häberli